

angehängt sind und 'die eine Darstellung wenigstens am Beginne¹ Spuren einer Benutzung der anderen' zeigt (S. 22), 'zuversichtlich behaupten' will, 'dass sie sie in ihrem vollen Umfange kannte und bewusst und in bestimmter Tendenz von ihr abwich', so ist das nicht nur eine unbewiesene und unbeweisbare, sondern auch an sich so unwahrscheinliche Behauptung, dass es sich nicht lohnt, viele Worte darüber zu verlieren.

Eine tendenziöse Darstellung durch eine andere von entgegengesetzter Tendenz ersetzen zu wollen und dabei so zu tun, als ob er jene gar nicht zu Gesicht bekommen hätte, das wäre denn doch ein Tric, den man dem biedereren bayerischen Fortsetzer am allerwenigsten zutrauen dürfte. H. scheint wie Wibbel zu vergessen, dass diese Lateiner keine modernen Journalisten sind, sondern tatsächlich auf dem Schülerstandpunkte stehen und wo möglich bei jedem Satze Anlehnung an Musterbeispiele suchen. Einen ausführlichen Bericht vor sich haben und unter Verzicht auf Benutzung, ja unter Vermeidung jedes Anklanges mühsam einen ganz anders lautenden konstruieren, zu dem die Phrasen von früheren Jahresberichten² und natürlich auch aus der Vulgata und anderen Büchern³ zusammengeborgt werden müssen, eine derart entsagungsvolle Arbeit darf man keinem Annalisten dieser Periode zumuten. Und wenn sie noch Zweck gehabt hätte! Aber was hätte er denn mit solcher Entsagung erreicht? wäre denn eine

1) Tatsächlich beschränkt sich die Benutzung auf ein einziges Sätzchen:

Mainzische Forts. 882: 'Karolus imperator audito fratris sui obitu de Italia perrexit in Baiouariam'.

Bayer. Forts. 882: 'Karolus quippe, cum audisset obitum fratris sui maioris, de Italia per Baiouariam iter suum in Franciam direxit'.

2) Dass 'der Fortsetzer häufig das ursprüngliche Werk imitiert', hat auch H. (N. A. XXXIII, 717 Anm.) gesehen. Im IV. Abschnitt (N. A. XXXIV, 61 f.) führt er sogar noch weitere Beispiele dafür an. 3) Aus Vergils Aeneis VIII, 727 stammt 'Hrenusque bicornis' beim Jahre 889; ob aber 'belligera manu' 884 wirklich aus Ovids Ars amatoria II, 672 ('aut fera belligeras addite in arma manus') herrührt, wie H. meint, ist mir zweifelhaft, da sich keine anderen Anklänge an Ovid finden. Wer sich für die Quellen der Diktion dieses Annalisten interessiert, wird vor allem feststellen müssen, woher der 882 zitierte Vers:

'Quid moror, utrum armis contingat palma dolisve?'

entlehnt ist, den ich bei Vergil und Ovid nicht finde. Steht er etwa bei Lucanus, bei Silius Italicus oder bei Statius? Wer Lust hat, suche! Sicher scheint mir, dass der Annalist demselben 'nobilissimus poeta' noch mehr entnommen hat, zumal da er sich mehrfach selbst in Versen versucht, möglicherweise auch das oben angeführte Vergilzitat.